



Verband Schweizer Privatradios
Association of Swiss Private Radios

Jürg Bachmann
Präsident
Verband Schweizer Privatradios (VSP)
Speichergasse 37
CH-3011 Bern
juerg.bachmann@privatradios.ch
www.privatradios.ch

Jahresbericht 2021

Der VSP-Vorstand freut sich, den Jahresbericht 2021 vorzulegen. Wie jedes Jahr enthält er alle wichtigen Aktivitäten und Vorkommnisse im Berichtsjahr und zeigt überdies die Hauptstossrichtung der Arbeit des Verbands und des Vorstands.

1. Präsidiales

Das vergangene Jahr war wiederum geprägt von den Auswirkungen der Pandemie. Der Vorstand hat sich schon früh zusammen mit dem BAKOM um eine finanzielle Unterstützung bemüht. Dank Anpassung des Covid-Gesetzes hat das Parlament für Privatradio und -TV rasch weitere 20 Mio. CHF gesprochen, deren erste Tranche das BAKOM sehr rasch auszahlte. Allerdings hat sich der Werbemarkt auch im Berichtsjahr noch nicht richtig erholt. Insbesondere im regionalen Werbemarkt und bei Events besteht immer noch ein Defizit gegenüber der Zeit vor Covid19.

Erschwerend kommt dazu, dass als Folge der Fragmentierung des Radiomarktes – und vielleicht auch der Anpassung der Nutzungsforschung – die Zahlen der klassischen Service public-Radios tendenziell sinken zugunsten neuer Angebote: Musik- und Special-Interest-Programme. Zudem hat sich die Überwachung des Leistungsauftrags durch das BAKOM als völlig untauglich erwiesen. Abgesehen davon, dass die Messung von 30 Minuten zu bestimmten Tageszeiten die Programmrealität während vielen Stunden nicht abbildet, herrscht zwischen BAKOM und Privatradios Uneinigkeit darüber, was zum Service public-Auftrag gehört und was nicht. Das System steckt derzeit in einer Sackgasse und es ist am BAKOM, eine neue Lösung aufzuzeigen.

Im Herbst schickte das BAKOM die neuen, ab 2025 vorgeschlagenen publizistischen Versorgungsgebiete für Privatradios und -TV in die Vernehmlassung. Da gemäss diesem Konzept zahlreiche bestehende und erfolgreiche Privatradios keinen Anspruch auf einen Leistungsauftrag gehabt hätten, bekämpfte der VSP die Vorlage. Die Kantone und weitere interessierte Kreise kamen zum gleichen Schluss und es ist kaum denkbar, dass das BAKOM nach diesem Vernehmlassungsergebnis mit einer Neuauflage des gleichen Konzepts kommen wird. Sollte es so sein, würde es der VSP weiter bekämpfen. Hingegen hat der VSP schon von sich aus im Rahmen seiner Vernehmlassungsantwort ein Konzept mit indirekter Verbreitungsförderung vorgeschlagen. Dieses Konzept hat der VSP im Februar 2022 nach der Abstimmung über das Medienpaket nochmals beim BAKOM eingereicht.

Nachdem das BAKOM die Privatradios aufgefordert hatte, ihre UKW-Konzessionen per Januar 2023 zurückzugeben, brach eine breite Diskussion um die Abschaltung von UKW aus. Ohne

Abprache mit der Branche wurden zahlreiche parlamentarische Vorstösse eingereicht, die zum erwartenden Medienrummel führten. Nachdem insbesondere Privatradios aus der Westschweiz – und ein VSP-Radio – die Realisierung des Abschaltplans August 2022 (SRG)/Januar 2023 (Privatradios) offen bekämpften, zog die SRG ihre Bereitschaft zurück, die UKW-Sender sechs Monate vor den Privatradios abzustellen. Die VSP musste sich diesem Entscheid fügen und die Branche schwenkte damit auf das ursprüngliche Abschaltdatum Ende 2024 ein. Dann laufen die UKW-Konzessionen aus. Gemäss Aussagen des BAKOM sind anschliessend keine UKW-Konzessionen mehr vorgesehen, auch wenn heute noch nicht klar ist, wofür nach 2025 die UKW- Frequenzen eingesetzt werden.

Trotz der Migration von UKW auf DAB+ beschäftigen den VSP auch langfristige Verbreitungsfragen. Da die Nutzung von Radioprogrammen immer mehr über das Internet erfolgt, ist es wichtig, dass die Schweizer Privatradios auch über diesen Verbreitungsweg zu einem gesicherten Zugang kommen. Diese Arbeit erfolgt branchenübergreifend im Rahmen der Arbeitsgruppe «5G für Rundfunk» und in enger Zusammenarbeit mit der SRG und dem BAKOM.

(Jürg Bachmann)

2. Mitgliederversammlungen

Aus Pandemiegründen musste die Mitgliederversammlung vom 26. März 2021 online durchgeführt werden. Nach dem üblichen Informationsteil genehmigten die Mitglieder die Jahresrechnung und nahmen den Jahresbericht zur Kenntnis. Für den ausscheidenden André Moesch wurde Nicola Bomio in den Vorstand gewählt. Für die Energy-Radios, die seit Anfang 2021 auch wieder VSP-Mitglied sind, wurde Roger Spillmann in den Vorstand gewählt.

Am 24. September konnten sich die VSP-Mitglieder zur zweiten Mitgliederversammlung live in Bern treffen. Sie genehmigten die Mitgliederbeiträge und das Budget 2022. Eine breite Diskussion war der UKW-Abschaltung gewidmet, die mit der Teilnahme von Roger Schawinski als Abschaltkritiker offen und kontrovers geführt werden konnte. Als Fazit beschlossen die Mitglieder, sich dafür einzusetzen, dass die Verbreitung über UKW, sollte sie nach 2025 überhaupt noch möglich sein, vom Bund unterstützt werden müsste.

Ausserordentliche Mitgliederversammlungen wurden im Berichtsjahr keine durchgeführt.

(Jürg Bachmann)

3. Vorstand

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwölf Sitzungen und einer Strategiesitzung, viele davon per Zoom. Dabei behandelte er die laufenden Geschäfte und insbesondere jene von strategischer Bedeutung für die Privatradios und ihre Zukunft.

Wegen der vielen Einschränkungen war es auch letztes Jahr schwierig, die Kontakte zu den Mitgliedern persönlich aufrechtzuerhalten. Das Kommunikationsdefizit zu den Mitgliedern, das immer noch besteht, soll im Jahr 2022 laufend abgebaut werden.

Im Berichtsjahr haben Präsident sowie Vorstands- und weitere VSP-Mitglieder den VSP in folgenden Organisationen vertreten und haben dort mitgearbeitet:

Nutzungsforschung

- **Stiftungsrat Mediapulse AG:** Matthias Hagemann und Kevin Gander
- **Verwaltungsrat Mediapulse AG:** Jürg Bachmann
- **User Commission Mediapulse AG:** Roman Spirig, Nicola Bomio

Digitale Migration und Technologie

- **Kerngruppe DigiMig:** Jürg Bachmann, Markus Ruoss (beide Mitglied der Kerngruppe)
- **Swiss Radioplayer:** Jürg Bachmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Swiss Radioplayer GmbH
- **Geschäftsführung DigiMig Operations GmbH in liq.:** Jürg Bachmann
- **ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse:** Markus Ruoss
- **Projektgruppe 5G:** Jürg Bachmann, Markus Ruoss

Urheberrechte

- **Delegation für die SUISA/SWISSPERFORM-Verhandlungen:** Peter Scheurer, Jürg Bachmann
- **Delegierter in der Interessengruppe Radio und Fernsehen (IRF):** Markus Baumer
- **Vorstand SWISSPERFORM:** Jürg Bachmann
- **Fachgruppe SWISSPERFORM:** Jürg Bachmann, Martin Muerner (auch Delegierter Swissperform)
- **Eidgenössische Schiedskommission (ESchK):** Philippe Zahno (Präsident RRR, vertritt auch den VSP)

Markt und Kommerzielles

- **Delegation für den Marketingrapen:** Peter Scheurer, Roman Spirig, Florian Wanner zusammen mit Philippe Zahno (für den RRR) sowie Ralf Brachat und Martin Baumgartner für die Swiss Radioworld
- **Schweizerische Lauterkeitskommission, Fachexperte Radio:** Peter Scheurer

- **KS/CS Kommunikation Schweiz:** Jürg Bachmann (Mitglied des Kommunikationsrates, ab Mai 2021 auch Präsident von KS/CS)

Medienpolitik, Kultur und Ausbildung

- **Bundesamt für Bevölkerungsschutz:** Peter Scheurer (Kontaktperson des VSP für Information der Bevölkerung durch den Bund in Krisenlagen)
- **Verband Schweizer Medien (VSM), Departement Elektronische Medien:** Matthias Hagemann, Jürg Bachmann (Gast)
- **AER-Vorstand:** Frederik Stucki (bis Frühling 2022), Jürg Bachmann (ab Frühling 2022)
- **Stiftungsrat MAZ:** Matthias Hagemann
- **Stiftung SKRS:** Frederik Stucki (Präsident), Martin Muerner

Der Kontakt zwischen den Verbänden VSP, RRR (Westschweiz) und Telesuisse war auch im Berichtsjahr besonders wichtig, wo es namentlich darum ging, die gemeinsamen Interessen der privaten elektronischen Medien miteinander zu vertreten. Philippe Zahno (RRR) und André Moesch (Telesuisse) sei an diese Stelle besonders gedankt.

(Jürg Bachmann)

4. Technologie, Digitalisierung

4.1 Verbreitungssituation allgemein

Die Migration der technischen Radioverbreitung von UKW zu DAB+ und IP sowie deren mögliche Auswirkungen auf Produkte wie Radioplayer, Podcasting, Geräte mit Sprachsteuerung, Hybrid-Radio, Display-Werbung, Radio im Auto und der Einfluss von 5G allgemein und 5G Broadcast im Besonderen auf den Radiomarkt als Ganzes bleibt auch weiterhin eines der technischen Kernthemen der Branche.

Während die Migration zu DAB+ voraussichtlich in rund zwei Jahren abgeschlossen sein wird, ist der potenzielle operationelle Einfluss von 5G Broadcast noch in weiter Ferne, muss aber kurzfristig besonders in Bezug auf Regulierung (von freiem, gesicherten, und intermediär-freiem Zugang bis zur «gehärteten» Verbreitung) weiterhin prioritär behandelt werden (siehe auch im Abschnitt 5G für Rundfunk).

Die neueren Innovationen wie zum Beispiel Podcasting, Geräte mit Sprachsteuerung und auch Displaywerbung scheinen sich in der Schweiz nach wie vor nicht richtig zu entwickeln.

In der Schweiz ist im dritten Quartal 2021 rund 74% der Radionutzung digital, UKW nimmt weiter ab. Nur noch rund 14% (stagnierend) der Hörerinnen und Hörer in der Schweiz nutzen ausschliesslich den UKW-Empfangsweg.

Die seit Herbst 2015 ermittelten Nutzungsdaten von GfK Switzerland im Auftrag der Arbeitsgruppe Digitale Migration (DigiMig) ergaben im Herbst 2021 (13. Welle) im Wesentlichen folgende Resultate:

- Die digitale Radionutzung über DAB+ und das Internet macht inzwischen drei Viertel der Gesamtradionutzung aus. UKW verliert weiter an Bedeutung, während die Nutzung der beiden digitalen Verbreitungswege DAB+ und Internet zunimmt. DAB+ und Internetverbreitung sind neu gleich stark und machen je gut einen Drittel der Gesamtradionutzung aus.
- Drei Viertel der Bevölkerung (74%) nutzen mindestens an einem Ort digitales Radio (DAB+ oder Internet /TV).
- 14% der Bevölkerung hören laut ihren Angaben weiterhin ausschliesslich über UKW-Radio.
- DAB+ ist zuhause, am Arbeitsplatz und neu auch im Auto der am häufigsten genutzte Empfangsweg.

Weitere Details der laufenden Migrationsentwicklung können bei DABPLUS dem BAKOM und auf der VSP-Website nachgelesen werden.

Die Schweiz ist in Bezug auf den Übergang zu Digitalradio nach wie vor das (nach Norwegen) mit Abstand am weitest fortgeschrittene Land weltweit.

Während der Verkauf von Hybrid-Geräten (DAB+ und IP) noch zunimmt, ist der Absatz von DAB+ only-Geräten inzwischen, gemäss GfK Heimelektronik 21, stagnierend bis leicht abnehmend. Zusammen mit den aktuellen Nutzungsdaten ist dies ein Hinweis darauf, dass der Verbreitungs-Vektor DAB+ sehr bald gesättigt sein dürfte. Der Verkauf von UKW-Only-Geräten (vorab in der billigsten Kategorie) nimmt zwar wertmässig ab, aber die Stückzahlen sind doch noch erheblich und bei Home-Audio sind die Verkaufszahlen in etwa stabil. Leader ist dabei immer noch SONOS. Ebenfalls leicht abnehmend ist der CAR-Audio-Absatz.

In zentral West-Europa entwickelt sich DAB+ recht gut. Insbesondere unsere Nachbarn Frankreich und Italien (und deutlich weniger Österreich) bauen nun sehr rasch aus und setzen mit erweitertem Programmangebot flächendeckend auf DAB+. In Bezug auf die effektive digitale Nutzung liegen aber diese Länder noch weit hinter der Schweiz zurück.

In der **BRD** sind nun auf DAB+ 23 Bundesweite und etwas mehr als 200 private lokale und regionale Programme in Betrieb. Der Absatz von DAB+ Geräten ist im Berichtsjahr gemäss GfK massiv auf über 5 Mio. Geräte in 12 Monaten gestiegen. Einige Veranstalter (zum Beispiel Deutschlandradio und Klassik-Radio) sind dabei, einzelne UKW-Sender zu Gunsten von DAB+ aufzugeben. Bei der Haushalts-Ausstattung von digitalen Radiogeräten liegt DAB+ deutlich vor IP, die mehrheitliche Nutzung ist immer noch UKW.

Der jährlich erscheinende Digitalisierungsbericht (Bericht 2021: [Download hier](#)) der BRD, gibt im Detail über die Fortschritte und Veränderungen im Radiomarkt über alle Vektoren inkl. Podcast- und Smart- Speaker-Trends Auskunft.

DAB+ Ausbau der Sendernetze in **Frankreich und **Italien** geht zügig voran:**

Die Roadmap der französischen Medienbehörde CSA wird nun in hohem Tempo umgesetzt. Im Bassin Lémanique empfängt man seit Ende 2021 rund 40 DAB+-Programme aus Frankreich, inklusive einiger Lokalprogramme. Der weitere Ausbauplan ist [hier](#) abrufbar. Dies dürfte dazu beitragen, dass sich die Schweizer Privatradios der Romandie nun eher auf die Fertigstellung ihres eigenen DAB+-Netzes als auf die Diskussionen rund um UKW konzentrieren werden.

Im Verlaufe des Berichtsjahres hat der **italienische Digitalradio-Netzbetreiber DAB Italia** der Entwicklung seines DAB+-Netzes im gesamten Gebiet einen starken Impuls gegeben. Die Netzausweitungen betrafen vor allem Gebiete in der Provinz Brescia, in der Lombardei, im Piemont und in Apulien. Bald wird die Anzahl der verkauften DAB+ Empfänger die Hürde von 10 Mio. nehmen. Heute werden über DAB+ 52 nationale und mehr als 250 lokale Programme ausgestrahlt. Von den angebotenen nationalen Programmen sind 20 im Simulcast (also auch in UKW) empfangbar, 32 Programme nur in DAB+. Weitere aktuelle Informationen zum DAB+ Ausbau in Italien findet man unter [DAB Italia](#).

In **England** sind die gesetzten UKW-Abschaltkriterien schon seit Ende 2018 erfüllt. Die aktuellen UK-RAJAR-Nutzungsdaten (4. Quartal 2021) sind: Für 72 % des Radiokonsums werden digitale Plattformen genutzt, DAB hat dabei einen Anteil von 66% der Hördauer, DTV 8% (bei uns über TV-Gerät) und Online 26%. Diese Nutzungsverteilung ist seit einiger Zeit praktisch konstant bei diesen Werten, das heisst weder die UKW-Nutzung sinkt relevant weiter und die IP-Nutzung steigt nicht erheblich. Schon 21% der Nutzer geben an, täglich einen Voice Activated Speaker zum Radiohören zu nutzen. Trotz dieser Zahlen ist vorerst bis mindestens 2032 von UKW-Abschaltung nicht die Rede.

DAB+ hat **weltweit** betrachtet im Berichtsjahr die Position unter den Radioverbreitungs-Vektoren kontinuierlich (aber relativ langsam) weiter ausgebaut. Die aktuelle Übersicht aller **globalen** DAB+ Aktivitäten bekommt man am besten auf der Worlddab.org-Plattform unter der Sektion Country Information.

Weltweiter Boom von Audio-Nutzung, klassisches Radio stagniert oder ist rückläufig?

Audio- und Podcast-Angebote entwickeln sich weltweit weiter, während das klassische Radio vielerorts Mühe hat, die Nutzungsanteile zu halten oder auszubauen. Beispielsweise nutzt in den USA schon mehr als die Hälfte der Radiohörer regelmässig PODCASTS und mehr als die Hälfte der Haushalte haben mindestens einen «Voicecontrolled» Smart-Speaker.

Als kurze Zusammenfassung der **besuchten Konferenzen**, Ausstellungen, Desk-Research und Online-Veranstaltungen im Verlaufe des Berichtsjahres ergibt sich für **Radio** global betrachtet etwa folgendes Bild:

- Der klassische Radio-Knopf im Auto-Dashboard ist endgültig am Verschwinden. Der prioritäre Radioplatz ist bald Vergangenheit.
- Radio ist, wenn überhaupt, zu einem Minoritätsthema an Konferenzen/Ausstellungen geworden und wird durch neue Audio-Nutzungsformen abgelöst.
- Podcast ist auf dem besten Weg businessrelevant für Radio zu werden, in der Schweiz aber nach wie vor nicht.
- 5G für Rundfunk, mit Schwerpunkt auf Video, Produktion (PMSE), Contribution, Blaulichtorganisationen (PPDR) und Krisen-Kommunikation wird zum langfristigen Top Thema, «Radio» steht hinten an.
- DAB+ wird weltweit bei Weitem nicht, wie früher UKW, zu einer Universal-Radio-Plattform werden. Neben IP-Verbreitung könnten auch andere Alternativen wie zum Beispiel DRM+/HD-Radio begrenzt vermehrt Bedeutung erlangen.
- UKW (digital oder analog) wird noch sehr lange die weltweit meistgenutzte Verbreitungsart für lineares Radio bleiben.
- Einen sehr guten allgemeinen Überblick über Trends in Digital Radio 2021 gibt der Artikel im Radioworld [hier](#).
- Radio-Zusatzdienste on- und offline und Programmdiversifikation werden zu einem existenziellen Muss! Selbst wenn die kleiner werden kommerziellen Einnahmen teilweise durch Fördermittel ersetzt werden können.

Mehr dazu ist den [Reiseberichten](#) von Markus Ruoss und auf der [VSP-Website](#) nachzulesen.

Wie schon im letzten Bericht dargelegt, gilt nach der eben gescheiterten Medienvorlage noch deutlicher: Der Schweizer Privatradiobranche ist dringend zu empfehlen, sich deutlich aktiver mit den im Gang befindlichen Entwicklungen im Content- und Verbreitungsbereich (aus Nutzer- und Audio-Perspektive) zu beschäftigen. Auch sollten die UKW-Abschaltdiskussionen und jene um die Verdichtung oder Ausdünnung von DAB+ nicht davon ablenken, dass die Branche ihre Aufmerksamkeit ebenso klar auf die IP-/DAB+ und die langfristige 5G Broadcast-Verbreitungszukunft legt.

(Markus Ruoss)

4.2 Arbeitsgruppe DigiMig

Das Haupt-Thema im Berichtsjahr war alles Direkte und Indirekte rund um die [Aktion rettet UKW](#). Dies wird folgenschwere negative Konsequenzen für die Radiobranche haben. Die Entscheidung, auf den ursprünglichen Abschalttermin Ende 2024 zurückzugehen (obwohl

praktisch alle Radios in der Deutschschweiz für den Kurs 2022/2023 waren), schafft zusammen mit den politischen Vorstössen Unsicherheiten und löst vor allem keine nicht-vorhandenen und vorhandenen Restanzen der Migration. Zu hoffen ist, dass nun in der Folge des Anfangs 2022 erfolgten Debriefings eine saubere Aufarbeitung der echten Restanzen im 2022 beginnen wird.

Weitere DigiMig-Themen im Berichtsjahr waren:

- Vertrag und Finanzierung Mandat Projektleitung
- Wie weiter mit dem UKW Band nach 2024?
- Kampagne Scholz&Friends
- Weiterführung /Anpassung der GFK DigiMig Studie
- Regelung UKW-Funkkonzessionen rund um die Abschaltung
- Vorbereitung und Präsenz am Swiss Radioday
- Diskussion und Aktualisierung Risikoliste
- Wie weiter mit der Technologieförderung?

4.2.1 Tunnelversorgung mit DAB+

Die DAB+-Tunnelversorgung bei den National- und Kantons- Strassen, kann per Ende Berichtsjahr als abgeschlossen betrachtet werden. Noch einige Unklarheiten gibt es zurzeit (auf Grund der Abschaltverschiebung auf Ende 2024) in Bezug auf die vom Astra bereits gekündigte UKW-Verbreitung in den Tunnels per Ende Juni 2022. Umsetzung offen, offenbar werden die Anlagen weiterbetrieben, bis sie ausfallen, was auch vor 2024 erfolgen kann.

Nach der UKW-Abschaltdiskussion im Berichtsjahr wäre es auch nicht verwunderlich, wenn das Thema «UKW-Dienstleistung für internationale Transitreisende durch die Schweiz» nochmals auf den Tisch käme.

Der jeweils aktuelle Stand der ausgerüsteten Tunnels kann weiterhin bei [DABPLUS](#) abgerufen werden. Informationen zur Versorgung der Strassentunnel gibt es ebenfalls bei [DAB-SWISS](#) und bei [Swisscom Broadcast](#).

4.2.3 UKW-Ersatz in den Kabelnetzen

Der UKW-Nutzungsanteil in den Kabel-Kommunikationsnetzen ist inzwischen auf ganz wenige einstellige Prozente gesunken, in den meisten Netzen gibt es gar kein UKW-Angebot mehr. Die schrittweise Abschaltung in den letzten Jahren von UKW hat praktisch keine erheblichen Nebengeräusche verursacht. Die Kabelverbreitung von Radio wird also bei der terrestrischen UKW-Abschaltung in 2024 (sofern sie wirklich stattfindet) keinen Einfluss mehr haben.

UKW-Radio-Alternativen sind ausreichend vorhanden, siehe anhand der Beispiele auf der [Website von UPC](#) , wo es für die Kabelkunden alle Informationen zu Radio im Kabelnetz gibt.

4.3 DAB+-Multiplexbetreiber

4.3.1 Swiss Media Cast AG (SMC)

Die Konzession für den 5. Layer Deutschschweiz wurde Ende 2020 zurückgegeben. Der neue Tessiner Layer nahm im Dezember 2020 seinen Betrieb auf. Das neue virtuelle Playout ermöglicht flexible neue Funktionen wie Verkehrsdurchsagen bis gesplittete Programmfenster. Trotz weiterem Netzausbau konnten Einsparungen gemacht werden, welche als Rabatt an die Kunden weitergegeben wurden. Zudem wurde im Berichtsjahr der Verwaltungsrat neu besetzt. Florian Wanner übernahm das VR-Präsidium von Dani Büchi. Neu im Verwaltungsrat ist Pascal Frei, CEO von der Energy Gruppe Schweiz.

4.3.2 Andere Multiplexbetreiber

Die [Romandie Média SA](#) konnte ihr DAB+-Netz nicht wie geplant im Berichtsjahr fertigstellen und hofft, dies nun bis Ende 2022 erreichen zu können. Dannzumal sollen es dann rund 60 DAB+ Sender sein. Aktuelle Information über die DAB+ Verbreitung in der Romandie befinden sich [hier](#).

In der Westschweiz hat DABCOM den 2. privaten Layer DAB+ in der zweiten Jahreshälfte 2021 mit 14 Programmen auf Kanal 10C in Betrieb genommen. Der Netzausbau wird noch ein bis zwei Jahre dauern und dann gegen zehn Standorte umfassen. Programmangebot und Verbreitung siehe auch [hier](#) .

Im Tessin sind die beiden Privatradios weiterhin auf dem Layer der SRG platziert. Zusätzlich ist im Tessin nun auch ein Nord-Süd Layer (Basel-Chiasso) von SMC in Betrieb.

DIGRIS bietet ihre Verbreitungsdienste inzwischen auch in England und in Frankreich an. Die aktuellen Informationen zur Digris-Entwicklung sind auf der [entsprechenden Website](#) zu finden.

4.3.3 Bisherige und zukünftige Technologieförderung

Für die technische Verbreitung von DAB+ hat das BAKOM unter dem Titel der Technologie-förderung im Jahr 2021 rund 11.5 Mio. CHF an private Veranstalter ausbezahlt. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|------------------|
| – Beiträge an die DAB+-Verbreitungskosten | CHF 7'362'780.00 |
| – Investitionsbeiträge an die DAB+-Aufbereitung | CHF 1'909'354.35 |

- Investitionsbeiträge an digitale Fernsehproduktionsverfahren CHF 2'312'617.35

Total 2021 ausbezahlte Technologieförderungsbeiträge CHF 11'584'751.70

Während die Beiträge für die DAB+-Verbreitung massiv gesunken sind (von rund CHF 12.7 auf CHF 7.3 Mio.), werden nach wie vor für DAB+ Aufbereitung und TV-Produktionsverfahren hohe Investitionsbeiträge (rund CHF 4.2 Mio. im 2021) bezahlt, was doch nach wie vor sehr erstaunlich wirkt. Dies umso mehr, als es sich um eine sogenannte zeitlich befristete Technologie-Anschubfinanzierung handelt, welche nun seit sechs Jahren ausbezahlt wird. Bis Ende 2021 wurden Total rund CHF 62 Mio. ausbezahlt.

Die aktuellen und zukünftigen DAB+ Förderungsbeiträge können auf der BAKOM-Webseite [hier](#) nachgelesen werden. Während die Veranstalter mit Abgabeanteil noch bis 2024 (abgestufte) Unterstützung erhalten, fällt diese für alle anderen Veranstalter ab 2022 voraussichtlich weg.

Ohne Weiterführung der Verbreitungsförderung wird es mindestens bei den Veranstaltern ohne Leistungsauftrag zu einer gewissen Ausdünnung der DAB+ Landschaft kommen, auch mit Kostenfolgen für die verbliebenen Multiplexnutzer.

Weitere allfällige Sendernetzverdichtungen, über deren Sinn sich jedes Radio im Klaren sein muss, werden die Kosten der Multiplexbetreiber erhöhen und zu einer weiteren Belastung für die Veranstalter werden. Weit sinnvoller scheint es zu sein, eine geographische Einschränkung der DAB+-Verbreitung auf die zukünftigen Leistungsauftragsgebiete zu beschränken.

4.4 ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse

Der VSP ist Mitglied bei [economiesuisse](#) und wirkt punktuell bei Arbeitsgruppen und im Plenum mit. economiesuisse beschäftigt sich neben anderen Themen auch mit solchen, die für den VSP im Bereich Medien, Breitbandnetz und Urheberrecht direkt oder indirekt relevant sind. Der VSP ist an diesen Sitzungen soweit vertreten, wie es für uns interessante Themen auf der Agenda hat und bringt dort Anträge und Meinungen des VSP ein. Die Themen im Berichtsjahr waren vor allem:

- Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung
- Totalrevision der Verordnung zum Bundesgesetz über den Datenschutz (VDSG)
- Änderung des UWG – Umsetzung Motion Bischof
- VNL-FDV Telekom-Grundversorgung
- VNL-FDV Sicherheit von Mobilfunknetzen

4.5 5G für Rundfunk

Die im letzten Jahr gegründete Arbeitsgruppe «5G Broadcast» wurde Ende Berichtsjahr personell erweitert und Aufgaben an Untergruppen zugewiesen.

Die **Untergruppe Regulierung** (Leitung Jürg Bachmann) wird sich um das wohl langfristig gewichtigste Thema der freien Zugangsrechte, der Intermediärfreiheiten und um Sicherheitsaspekten etc. kümmern. Auf Grund der bisherigen Erkenntnisse zeichnet sich ab, dass sich die Privaten keine eigene Verbreitungsinfrastruktur werden leisten können.

Die **Untergruppe Broadcast** (Leitung Roberto Moro, SRG) beschäftigt sich mit allen technischen und Bedarfs-Aspekten der 5G Broadcast Aspekten. In dieser Gruppe wird auch der neu gegründete Verband Schweizer Privatfernsehen (VSPF) mitarbeiten.

Eine weitere Untergruppe beschäftigt sich mit dem in Bezug auf dem Frequenzbedarf unterhalb 1GHz oft unterschätzten Aspekten von **PMSE und Produktion**.

Die Arbeitsgruppe PT61-WRC 23 (VSP aktuell vertreten durch Markus Ruoss), welche die WRC23-Konferenz in Bezug auf die Position der Schweiz für den Frequenzbereich 470 bis 694 MHz erarbeiten soll, ist gut unterwegs.

Die Arbeit umfasst Video und Audio und nicht nur das Verbreiten (langfristiger DAB+-Ersatz bei Radio), sondern auch PMSE sowie auch Audio und Video-Produktion und Contribution. Neuerdings wünschen auch die Armee und die Blaulichtorganisationen einen Teil dieses Frequenz-Spektrums.

Da es für Radio/Audio nicht zu erwarten ist, dass sich eine eigene 5G-Broadcast-Verbreitungsinfrastruktur für die Radiobranche in der Schweiz je rechnen könnte, ist der Einbezug anderer Schweizer Dienste sehr sinnvoll. Dementsprechend soll nun auch das BABS zur Mitarbeit eingeladen werden. Gerade falls in Zukunft eine gehärtete/gesicherte Verbreitung gewünscht ist, ist das Zusammenlegen aller CH-Interessen an einer solchen Infrastruktur allein schon aus Kostengründen unumgänglich.

Gesamthaft gesehen geht es in dieser Gruppe weiterhin primär darum, mit Nachdruck zu verhindern, dass den Rundfunkern die letzten direkt zugeteilten Frequenzressourcen durch den Mobilfunk (und möglichst ohne Gegenleistungen) übernommen werden. Der Schutz der verbliebenen UHF-Frequenzen für Rundfunk ist nur noch bis 2030 gesichert.

Der europäische Radioverband (AER) hat eine erste Position zu 5G Broadcast verabschiedet. Für die weitere Bearbeitung hat auch der AER inzwischen eine **AER 5G Taskforce** gegründet bei welcher Patrick Duss (CH-Media) den VSP aktiv vertritt. Diese Gruppe erarbeitet Positionen auf EU-Ebene für Politik und Behörden.

Die Arbeit in der **5G-DACH** Gruppe ist, wohl wegen der Pandemie und den Überschneidungen mit den vielen anderen Arbeitsgruppen, etwas ins Ruhen gekommen.

Alle Arbeiten in den Gruppen werden bisher durch die beteiligten Stakeholder getragen werden, eine externe Finanzierungslösung konnte bisher nicht gefunden werden. Besonders der VSP ist mit seinen bescheidenen personellen und wirtschaftlichen Mitteln bei weitem nicht in der Lage, dieses Thema längerfristig, ohne massive fremde Unterstützung zu stemmen und zum Erfolg zu führen. Bei der Komplexität des Themas besteht unweigerlich die Gefahr, das Potential nicht richtig aktiv mitzugestalten zu können.

Für das laufende Jahr, ist eine Lobby-Veranstaltung für Politik und Verwaltungen auf EU-Ebene in Brüssel geplant. Der VSP und AER helfen (Leitung Prof. Stephan Ory) dabei bei der Programmgestaltung mit. Ziel ist es, den Politikern und Behörden die Wichtigkeit der Verwendung des UHF-Bandes bis 695Mhz für Rundfunk und Rundfunkproduktion zu erhalten.

Die EBU plant für 2022 einen 5G Broadcast-Versuch in Genf, in Zusammenarbeit mit Swisscom Broadcast. Die CH-Radioverbände VSP und RRR haben Interesse bekundet, in geeigneter Weise an diesem Feldversuch mitzuwirken.

4.6 Technologie/Digitalisierung (inkl. Dossier-Fremdes)

Im Dossier Technologie/Digitalisierung wurden noch folgende Positionen bearbeitet:

- Beantwortung von Mitgliedernanfragen;
- Verschiedene Gespräche/Mitarbeiten bei AER, APR, VAUNET; Radio Spectrum Policy Group (RSPG)¹; 5G-DACH;
- Info-Aufarbeitung für VSP-Vorstand;
- Begleitung DigiMig-Nutzungsforschung;
- Displaywerbung;
- Mitarbeit nationale/internationale Beziehungen (z.B. RDE/Radioplayer/5G/AER/WRC 23 Vorbereitung).

4.7 Ausblick VSP-Tätigkeiten im Bereich technische Verbreitung 2022:

- 5G für Rundfunk, national-international und vor allem Vorbereitung PT6 (CH) WRC23;

¹ https://rspg-spectrum.eu/wp-content/uploads/2021/01/RSPG20-005final_rev1-work_programme_2020_and_beyond.pdf

- Einbindung in die zukünftige Ausgestaltung der IBBK-Nachfolge und Bewertung aller Sicherheits- und Verfügbarkeitsaspekte der verschiedenen Verbreitungsvektoren;
- Hybridradio/Displaywerbung (techn. Begleiten);
- Punktuelle Mitarbeit in der ICT-Arbeitsgruppe von economiesuisse;
- Internationale Entwicklungen beobachten, insbesondere Radio im Dashboard, Smartspeaker, Podcast etc.;
- Zukunft des UKW-Bandes nach der Abschaltung oder Ausdünnung von UKW;
- Allfällige Restanzen aus DAB+ Empfangs-Problematiken /Füllsender etc.

Der VSP ist mit den verfügbaren Mitteln und aus Kapazitätsgründen nicht immer ausreichend in der Lage, die eigentlich notwendige vertiefte Bearbeitung einiger der Verbreitungsthemen (finanziell und bezüglich des Knowhows) zu leisten.

(Markus Ruoss. Mitarbeit: Jürg Bachmann für DigiMig)

5. Kommerzielles

5.1 Markt und Kommerz

Nachdem die Pandemie im Jahr 2020 die Wirtschaft und damit auch die Privatradios völlig überraschte, prägte sie auch das Berichtsjahr 2021. Mit der Entscheidung des Bundesrates, das öffentliche Leben in der Schweiz im Dezember 2020 praktisch wieder lahmzulegen, fiel auch der Werbeumsatz der Radios in sich zusammen. Aus diesem Grund beantragte der VSP beim Parlament die Anpassung des Covid-Gesetzes. So konnten die fehlenden Umsätze im Jahr 2021 gegenüber jenen im Jahr 2019, dem letzten vor der Pandemie, zu einem beachtlichen Teil ausgeglichen werden. Weil die Restriktionen, die im Sommer aufgehoben wurden, im Winter 2021 wieder wenigstens teilweise eingeführt wurden, endet das Berichtsjahr für viele VSP-Radios wirtschaftlich mit vielen Fragezeichen.

(Jürg Bachmann)

5.2 Marketinggruppen

Die Einzahlung in den Marketinggruppen wurde auch im Berichtsjahr ausgesetzt. Dennoch wurden einige Beiträge gesprochen.

(Jürg Bachmann)

6. Medienpolitik

6.1. Hauptthemen

Im vergangenen Jahr 2021 galt die Arbeit im Dossier Medienpolitik fünf grundsätzlichen Hauptthemen, nämlich:

- a. der finanziellen Unterstützung für die Privatradios während der Corona-Krise.
- b. der Auseinandersetzung mit dem Medienpaket vor der Abstimmung 2022.
- c. der Vernehmlassung des BAKOM zu Änderungen in der RTVV und für ein neues Radiomodell in der Schweiz.
- d. der Diskussion um die Neukonzessionierungen ab 2025.
- e. der UKW-Abschaltung.

a. **Corona-Krise – Nothilfe 2021 im Sinne einer Werbeausfall-Entscheidung**

Die Corona-Pandemie war auch im Jahr 2021 in keiner Art und Weise vorbei. So mussten viele Privatradios gerade im 1. Semester 2021 zum Teil massive Werbeverluste hinnehmen. Gleichzeitig musste der vorgeschriebene Service Public Régional-Auftrag aufrecht erhalten bleiben.

Der VSP hat deshalb auch im Jahr 2021 nochmals nach Möglichkeiten gesucht, den Privatradios, die einen Service Public Auftrag haben, finanzielle Unterstützung zu gewähren.

Der VSP hat sich – zusammen mit den Schwesterverbänden RRR und Telesuisse – an die Kommissionen des Parlamentes gewandt und einen Antrag formuliert, der in das Covid-Gesetz aufgenommen werden sollte. Dieser Antrag sah wie folgt aus:

Art. 14 Absatz 1 Buchstabe d

Das Bundesamt für Kommunikation kann auf Gesuch hin Zahlungen aus der Abgabe für Radio und Fernsehen an folgende private Radio- und Fernsehunternehmen tätigen:

- 1. die kommerziellen Radiostationen mit einer gültigen FM-Konzession,*
- 2. komplementäre Radiostationen mit einer Konzession,*
- 3. konzessionierte regionale TV-Stationen.*

Art. 14 Absatz 1bis

Die Zahlungen nach Absatz 1 Buchstabe d erfolgen auf der Grundlage des belegten Rückgangs der Einnahmen aus Werbung und Sponsoring zwischen 2019 und 2021, wobei höchstens 20 Millionen Franken ausbezahlt werden. Voraussetzung für die Gewährung dieser Hilfe ist die schriftliche Zusicherung der Hilfeempfängerinnen und -empfänger gegenüber dem Bundesamt für Kommunikation, das erhaltene Geld zurückzuzahlen, wenn für das Jahr 2021 eine Dividende ausbezahlt wird.

Dieser Antrag, der die rechtliche Grundlage schuf, um den Privatradios und den Privat-TVs finanzielle Unterstützung zu bieten, wurde in beiden Kammern klar angenommen. Die berechtigten Veranstalter konnten beim BAKOM im Jahr 2021 diese Werbeausfall-Entschädigung (Vergleich Werbeeinnahmen 2019 zu 2021) beantragen; der grösste Teil der im Gesetz vorgesehenen 20 Millionen Franken wurde noch im 2021 an die Veranstalter ausbezahlt.

Der VSP dankt nicht nur den Parlamentarierinnen und Parlamentariern für diese wichtige finanzielle Unterstützung, sondern auch allen Beteiligten im UVEK und im BAKOM für ihre wertvolle Arbeit und die schnelle Auszahlung der Gelder.

b. Medienpaket

Das Medienpaket, das schon im Jahr 2020 vom Parlament diskutiert wurde, konnte im Jahr 2021 in beiden Kammern verabschiedet werden. Leider wurde gegen dieses Medienpaket erfolgreich das Referendum ergriffen, was dazu führte, dass noch im Jahr 2021 ein hitziger Abstimmungskampf begann.

Der VSP hat sich nach ausführlichen Diskussionen in verschiedener Art und Weise und auf verschiedenen Ebenen klar für das gesamte Medienpaket eingesetzt, obschon für die Privatradios in erster Linie nur die beiden zu ändernden RTVG Artikel im Fokus standen:

RTVG Art. 40	Erhöhung des Abgabenanteils von heute 6% auf 6%-8%.
RTVG Art. 44	Streichung des Absatzes, dass ein Unternehmen nur 2 Privatradiokonzessionen und 2 TV-Konzessionen besitzen darf. (2+2 Regel)

Beide Bestimmungen waren in beiden Kammern völlig unbestritten und von den privaten Veranstaltern gewünscht.

Leider konnte das Referendumskomitee in der Abstimmung vor dem 13. Februar 2022 eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger überzeugen. Das Medienpaket wurde abgelehnt.

c. Vernehmlassung des BAKOM zu Änderungen in der RTVV und zu einem neuen gesamtschweizerischen Radiomodell

Diese Vernehmlassung war eine der Hauptarbeiten des VSP im Jahr 2021. Der VSP Vorstand studierte und diskutierte die vorgeschlagenen Änderungen und die Neuausrichtung der schweizerischen Privatradiolandschaft ausführlich und bezog nicht nur alle Mitglieder, sondern auch die Schwesternverbände RRR und Telesuisse mit ein.

Der VSP kam nach reiflichen Überlegungen zum klaren Beschluss, dass die vorgeschlagenen Veränderungen und das neue vorgeschlagene Radiomodell für die Entwicklung der Radioszene nicht dienlich sind.

Der VSP erarbeitete ein Grundsatzpapier zu dieser Vernehmlassung und verschickte seine Bedenken an ausgewählte Ansprechpartner und an alle seine Mitglieder. Die Vernehmlassungsantworten im 2021 – insbesondere der Kantone – zeigten klar, dass dieses Modell nur im Grundsatz, aber nicht in den vorgeschlagenen Ausführungen, gewünscht ist. Im Grundsatz war man sich einig: Es ist wichtig, dass es in der Schweiz weiterhin einen guten Service Public Régional der Privatradios gibt. Dieser ist zu behalten und zu fördern.

d. Diskussion um die Neukonzessionierungen ab 2025

Die Konzessionen der Privatradios laufen Ende 2024 aus. Mit der klaren Ablehnung des vorgeschlagenen neuen Radiomodells und der Änderungen in der RTVV mussten neue Vorschläge für die Zeit nach 2024 gesucht werden.

Der VSP erarbeitete in zahlreichen Sitzungen im Vorstand, aber auch zusammen mit den Mitgliedern, ein VSP-Modell 2025. Dieses Modell basiert – neben dem bisherigen bewährten Marktausgleich – in erster Linie auf indirekter Verbreitungsförderung für alle Privatradios, die einen noch zu definierenden Service Public Régional leisten und sich dementsprechend für eine solche Förderung bewerben können.

Dieses Modell wurde sowohl dem Schwesterradioverband RRR, allen Mitgliedern und dem BAKOM zugestellt. Der VSP beantragt eine möglichst baldige Diskussion mit dem BAKOM zu diesem Modell.

e. UKW-Abschaltung

Das Thema UKW-Abschaltung erforderte viel Arbeit; sei es im Vorstand, aber auch zusammen mit den VSP Mitgliedern und den anderen Radioveranstaltern (RRR und SRG).

Geplant war, dass die SRG alle ihre UKW-Sender im August 2022 und die Privaten alle ihre UKW-Sender Ende Januar 2023 abstellen. Dieser Zeitplan wurde von fast allen Veranstaltern verbindlich unterschrieben; dies auch von der SRG. Die zeitliche Trennung der Abschaltung hätte den privaten Veranstaltern die Möglichkeit gewährt, sich auf die allfälligen Konsequenzen der Abschaltung besser vorbereiten zu können.

Durch die Initiative von Roger Schawinski (Rettet UKW!) wurde aber dieser Abschaltplan heftig diskutiert und in Frage gestellt. Gleichzeitig wurden auch Politiker aktiv und reichten Vorstösse zu diesem Thema im Parlament ein.

Nach langwierigen Diskussionen entschied man sich, den Abschaltplan fallen zu lassen und UKW – gemäss den Funkkonzessionen – wie vorgesehen Ende 2024 einzustellen; denn das BAKOM stellte klar, dass es aus eigener Initiative keine Verlängerung der UKW-Konzessionen befürworten würde. Sollte das Parlament eine Verlängerung von UKW über 2025 hinaus befürworten, so stellt der VSP den klaren Antrag, dass mit einer

solchen Verlängerung auch die finanzielle Unterstützung für die doppelten Verbreitungskosten wieder in der gleichen Höhe wie beim Start von DAB+ eingeführt werden muss.

f. Parlamentarische Initiative von Nationalrat Fabio Regazzi

Diese parlamentarische Initiative ist nach wie vor auch im Jahr 2021 nicht behandelt worden. Der VSP, der RRR und die SRG sprechen sich nach wie vor gegen diese Initiative aus. Diese Parlamentarische Initiative möchte die Abgabe für die Unternehmen massiv verkleinern, was bedeuten würde, dass im Gesamten weniger Abgaben zur Verfügung stehen würden.

g. Vernehmlassungen

Wie jedes Jahr nahm der VSP an verschiedenen Vernehmlassungen der politischen Agenda teil und unterstützte so die entsprechenden Bereiche der Privatradios.

h. Treffen mit den UVEK/BAKOM Verantwortlichen

Vertreter des VSP-Vorstandes (Präsident, Vizepräsident und Mitglieder des Vorstandes) trafen sich auch im vergangenen Jahr regelmässig mit den Verantwortlichen im BAKOM – wegen der Corona-Massnahmen natürlich nur virtuell. Dabei wurden vom VSP einerseits aktuelle Themen und Lösungsvorschläge vorgebracht; andererseits Anträge der VSP- Mitglieder vorgetragen.

6.2. Weitere Themenbereiche und Aufgaben

a. Motionen, Postulate

Die zuständigen Verantwortlichen im Dossier Politik überprüften auch im vergangenen Jahr alle Vorstösse, die in irgendeiner Art und Weise die Privatradios betreffen und nahmen zu den jeweiligen Themen klare Stellung zugunsten der Privatradiobranche.

b. Diverse Aufgaben im Dossier Politik

- Einbringen der Anliegen der VSP-Mitgliederinteressen in die Kommissionen des National- und Ständerats (KVF).
- Verschiedene Newsletter mit den Anliegen der VSP-Mitglieder an die Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) beider Rätens.
- Gespräche und Sitzungen mit den anderen Verbänden.
- Diskussionen, Stellungnahmen und interne Verarbeitung der verschiedenen Motionen, Postulate und Initiativen, die unsere Branche betreffen.
- Erstellen von Vernehmlassungen und Positionen zu den besprochenen Themen.
- Beantwortung diverser Anfragen von Mitgliedern.

(Martin Muerner)

6.3. Mediendialog

Im August des Berichtsjahres berief Bundesrätin Simonetta Sommaruga einen Mediendialog mit dem Ziel das Gespräch unter den Medien zu fördern. Bisher fanden drei Sessions statt, an denen insbesondere Fragen der Plattformregulierung, des Leistungsschutzrechts, der Unterstützung der SDA und der Ausbildung behandelt wurden. Der Mediendialog wird im Jahr 2022 fortgesetzt.

(Jürg Bachmann)

6.4 Eidgenössische Medienkommission (EMEK)

In der EMEK fand im Berichtsjahr ein Wechsel im Präsidium statt. Prof. Otfried Jarren wurde durch Anna Jobin abgelöst. Seit Markus Ruoss nicht mehr in der EMEK sitzt, fehlt der direkte Kontakt in die operative Arbeit der EMEK. Jürg Bachmann traf sich Anfang August mit der neuen Präsidentin zu einer ersten Begegnung und Auslegeordnung. Die Anliegen der Privatradios können über Ladina Heimgartner von Ringier in die EMEK eingespielen werden, wobei heute noch unklar ist, welche Aufträge die EMEK in Zukunft vom UVEK bekommt bzw. sich selbst gibt.

(Jürg Bachmann)

7. Nutzungsforschung

7.1 Stiftung Mediapulse

Die Stiftung Mediapulse hat im Berichtsjahr zwei Stiftungsratssitzungen abgehalten und sich auch im Berichtsjahr mit den wichtigen strategischen Themen der Radionutzungsforschung befasst.

(Matthias Hagemann, Kevin Gander)

7.2 Verwaltungsrat der Mediapulse AG

Der Verwaltungsrat der Mediapulse hat auch im Berichtsjahr vier Sitzungen und einer Strategie-Retraite durchgeführt. Dominiert wird die Agenda von Fragen der TV- und Online-Forschung. Zudem beschäftigen den VR auch Themen der Radioforschung. Im Berichtsjahr war es insbesondere die Verkleinerung der UHrenzahl als Folge der tieferen Ausgaben (1 Mio. CHF), die die SRG in die Radioforschung investieren will. Der im Steering Board gefundene Kompromiss löste sowohl bei den VSP-Mitgliedern, wie bei jenen des RRR Diskussionen hervor, die zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichts noch nicht abgeschlossen sind. Klar ist für alle, dass es bald eine Perspektive

über eine künftige Radioforschung braucht, die alle Programm- und Nutzungsformen einschliesst.

(Jürg Bachmann)

8. Mitgliederpflege und VSP-Website

8.1 Mitglieder

Am 01. Januar 2022 gehörten dem VSP folgende Mitglieder an:

1. Ordentliche Mitglieder (gemäss Art. 9 der Statuten)

Radio 1, Radio 20 Minuten, Radio 24, Radio 32, Radio 3i, Radio Argovia, Radio Basilisk, Radio BeO, Radio Bern1, Radio Canal 3, Radio Central, Radio Energy Basel, Radio Energy Bern, Radio Energy Zürich, Radio FM1, Radio Fiume Ticino, Radio Freiburg, Radio Life Channel, Radio Munot, Radio Pilatus, Radio Neo1, Radio Rottu, Radio Südostschweiz, Radio Sunshine, Radio Toxic.fm, Radio Zürisee.

2. Assoziierte Mitglieder (gemäss Art. 10 der Statuten)

Inside Radio, Schlager Radio, Radio Energy Hits, Radio Melody, Radio Virgin Hits, Radio Virgin Rock, Rockit Radio, Vintage Radio,

3. Fördermitglieder (gemäss Art. 11 der Statuten)

Anrob GmbH, Radio Schweiz AG, Radio Trend AG, Ruoss AG, Sumatronic AG, Swisscom Broadcast, Swiss Radioworld.

(Jürg Bachmann)

8.2 VSP-Website

Die Website des VSP wurde auch im Berichtsjahr periodisch aktualisiert. Sie ist mobile-optimiert und kann auch von unterwegs gut genutzt werden. Die Redaktion liegt bei der Projektleiterin.

(Jürg Bachmann)

9. Urheber- und Leistungsschutzrechte

9.1 Allgemeines

2021 standen keine Tarifverhandlungen mit einer der grossen Verwertungsgesellschaften wie der SUISA, der Swissperform oder der Pro Litteris an.

Der neue GTS der SUIISA/Swissperform hätte erstmals per Ende Jahr gekündigt werden können. Es verzichteten jedoch sowohl die Verbände wie die Verwertungsgesellschaften auf diesen Schritt, da der Tarif grundsätzlich für beide Seiten vertretbar und anwendbar ist. Zu Unstimmigkeiten führen lediglich die nicht detaillierten Ausführungen zu Umsätzen, die mit einer direkten Sendetätigkeit in Verbindung gebracht werden können. Gerade im Online- oder im Eventbereich sind Veranstalter und die Verwertungsgesellschaften oft unterschiedlicher Auffassung, wo die korrekte Abgrenzung liegt.

Uneinigkeit zwischen dem VSP und den Verwertungsgesellschaften herrschte bezüglich der Abgabepflicht auf die Corona-Nothilfen 2020 und 2021. Der VSP kämpfte dafür, dass die Nothilfen von den Verwertungsgesellschaften nicht als deklarationspflichtige Einnahmen betrachtet werden. Leider zeigten Abklärungen bei juristischen Fachstellen und im Parlament, dass die Nothilfe 2020 als Subvention und die Nothilfe 2021 als Werbeersatz ausgedeutet wurden. Beides sind Einnahmenformen, die vom GTS erfasst sind und von den Verwertungsgesellschaften geltend gemacht werden dürfen.

9.2 Aushandlung Rahmenverträge mit der Audion

Die Audion ist anders als beispielsweise die SUIISA im Urheberrecht nicht im Zwangslizenzbereich tätig, sondern im sogenannten freiwilligen Bereich. Die Audion als Lizenzgesellschaft kann Nutzungsrechte von Rechteinhabern wahrnehmen und an Nutzern wie den Privatradios vermitteln, wenn diese nicht im Zwangslizenzbereich der Verwertungsgesellschaften liegen. Ein solches Nutzungsrecht ist beispielsweise die Ausstrahlung eines Radioprogramms im Ausland. Deshalb hat der VSP im Jahr 2017 mit der Audion einen Rahmenvertrag zum Simulcasting der UKW/DAB+ Programme ausgearbeitet und den Mitgliedern zur Unterzeichnung empfohlen.

2021 hat die Audion weitere Nutzungsrechte wahrgenommen und diese dem VSP zur Diskussion und Ausgestaltung aufgezeigt. Konkret ging es um Verträge zu Webcasting, interaktives Webcasting, Podcasting, Videoclip Webcasting und Hörproben. Die Nutzungsrechte umfassten die Ausstrahlung von geschützten musikalischen Werken im Ausland und in Teilbereichen auch im Inland. Der VSP hat mit Audion Rahmenverträge für seine Mitglieder mit korrekten Bedingungen und Rabatten ausgearbeitet.

Im November 2021 wurde den VSP-Mitgliedern in einem ersten Schritt der Rahmenvertrag für das Webcasting (Lizenzierung zusätzlicher Webchannels) zugestellt und zur Unterzeichnung empfohlen, sofern kein Geoblocking für die Sperrung im Ausland aufgesetzt wurde.

Anfang 2022 werden auch die weiteren Rahmenverträge fertig ausgearbeitet sein.

(Peter Scheurer)

9.3 Sender als Rechteinhaber

Der Verein Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen (IRF) kümmert sich im Auftrag der SWISSPERFORM um die Verteilung der Einnahmen aus der Verwertung von verwandten Schutzrechten der Sendeunternehmen. Seit der Reorganisation des Vereins 2014 können nebst den zahlreichen ausländischen Sendergruppen und der SRG auch die Schweizer Privatradioverbände (VSP, RRR, UNIKOM) einen gemeinsamen Delegierten in der Person von VSP-Vorstandsmitglied Markus Baumer in der Verteilkommission Inland stellen.

Der VSP übernahm zudem die administrative Verteilung dieser Gelder an die privaten berechtigten Radiostationen. Ab 2022 wird die Verteilung direkt über den IRF vorgenommen, was den administrativen Aufwand des VSP vermindern wird.

Zur Erinnerung wurde 2019 ein neues Verteilreglement Inland ausgehandelt, welches um ein weiteres Jahr bis 2022 (=Verteilung 2023) wirksam ist. Seither wird der Radioanteil unter den privaten Radiosendern nach dem Verhältnis 75% Senderdichte und 25% Marktanteil verteilt. Auch die Aufteilung Inland/Ausland wurde für fünf Jahre auf 39,5% Inland und 60,5% Ausland festgelegt (vorher: 30%/70%). Die Gelder für die Privatradios der Schweiz konnten so global erhöht werden.

Die Verhandlungen zwischen Privaten und SRG haben im letzten Jahr wieder an Fahrt aufgenommen, mit dem Ziel im Laufe 2022 den aktuellen Verteilsplit den neuen Realitäten anzupassen.

(Markus Baumer)

10. Ausbildung, Hörerforschung und Qualitätssicherung

10.1 Ausbildung

Der Schreibende vertrat wie in den vergangenen Jahren den VSP im Stiftungsrat des MAZ. Die Stiftungsratssitzungen des MAZ wurden im Jahr 2021 im Frühjahr und Herbst per Zoom abgehalten.

Die Verabschiedung von Diego Yanez konnte an einem Mittagessen in Luzern in würdigem Rahmen persönlich stattfinden. Seine Nachfolgerin Martina Fehr hat sich bestens eingearbeitet und, gefordert durch die Pandemie, mit dem Unternehmen grosse Schritte in Richtung digital learning gemacht. Die Fortschritte des MAZ in dieser Hinsicht werden für die Kundinnen und Kunden auch nach der Pandemie und bleibendem Nutzen sein.

Der Jahresabschluss für das Corona Jahr 2020 bescherte einen Verlust von 435'000 Franken. Auch für 2021 hatte das MAZ trotz Investitionsstopp mit einem deutlichen Umsatzrückgang und entsprechend mit einem erneuten Jahresverlust budgetiert. Der

Jahresabschluss 2021 wird jedoch deutlich besser abschliessen als budgetiert. Für 2022 sieht man ein ausgeglichenes Ergebnis in Reichweite.

Für 2022 steht die Nachfolge von Res Strehle als Präsident des MAZ im Vordergrund. Die Kandidatensuche soll bis Mitte 2022 abgeschlossen sein.

10.2 Hörerforschung

Weiterhin ist der Schreibende seit einiger Zeit Stiftungsrat der Mediapulse AG und dort Vertreter des Kreises private Radios. Als solcher hat er einerseits die Interessen des Unternehmen Mediapulse AG und andererseits die Interessen der privaten Radios zu vertreten. Leider ist dies nicht immer deckungsgleich, was zu heiklen Ausgangslagen führen kann. So im Berichtsjahr, in welchem der Schreibende nach einigem Abwägen den grossen Unwillen der Privatradios gegenüber den Zahlen der Mediapulse AG, also deren Dienstleistung gegenüber den Privatradios, zum Ausdruck brachte. Es geht dabei einerseits um den starken Hörerverlust der allermeisten Privatradios seit 2018 und verstärkt seit 2020, andererseits um die völlige Instabilität der Hörerzahlen, die sie zur Programmplanung untauglich macht. Dies alles soll nun durch ein Sparpaket der SRG noch viel schlimmer werden. Tanja Hackenbruch empfand es einerseits als positiv, dass nunmehr der Unwillen der Privatradios konkret benannt wurde, andererseits bedauerte sie den späten Zeitpunkt dieses Votums und wies darauf hin, dass das Sparpaket vom Markt gemeinsam verabschiedet worden sei. Jedoch war diese Stiftungsratssitzung der Ausgangspunkt für einen intensiven Dialog zwischen dem VSP und der Mediapulse AG. Seitens des VSP kümmert sich nun eine Arbeitsgruppe Vorsitz von Nicola Bomio um das Thema. Ob eine befriedigende Lösung möglich ist, ist fraglich, denn das Hauptproblem ist die SRG, die sich zurzeit in finanziellen Fragen ungeschickt und halsstarrig zeigt. Die Hoffnung der grösseren Privatradios richtet sich mehr auf eine rasch zu findende künftige Radioforschung, mit der alles besser werden soll. Für kleinere und mittlere Radios ist das Problem der gegenwärtigen Radioforschung allerdings bereits existenziell.

10.3. Qualitätssicherung

Unter diesem irrigen Begriff versteht man die Kontrollmechanismen des Bundesamtes für Kommunikation zur Frage, ob die Privatradios genügend regionale Informationen senden. Sie müssen gemäss Vorgabe 30 Minuten pro Tag in den relevanten (für das BAKOM relevanten) Prime Time senden. Schon die Definition dieser Prime Time ist ausgesprochen fragwürdig, die Messmethoden des BAKOM sind teilweise nachgerade absurd. Aufgrund dieser fragwürdigen Ausgangslage hat das BAKOM einige Sender sanktioniert, und diese haben Rechtsmittel dagegen ergriffen. Die Verfahren sind im Gang.

(Matthias Hagemann)

11. Finanzen

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 75'346.78 CHF ab. Damit beträgt das Verbandsvermögen rund 322'947 CHF sowie Rückstellungen von 44'000 CHF. Trotz höheren Zeitaufwandes wegen der Organisation der Covidhilfe konnte dieses gute Ergebnis durch allgemeine Sparmassnahmen in allen Bereichen und natürlich auch durch weniger Spesen erreicht werden. Die Swiss Radioplayer GmbH konnte die letzte Tranche des Darlehens plangemäss zurückzahlen.

Nachstehende Vorstandsmitglieder haben für ihren Dossier-Aufwand Beträge bezogen:

Name	CHF	Dossiers
Jürg Bachmann, Präsident	79'200.00	Präsidiales, Geschäftsführung, Administration und Sekretariat sowie Website, Mitarbeit in den Dossiers Medienpolitik, Nutzungsforschung, Technologie/Digitalisierung, Urheberrechte, Internationales, Finanzen sowie allen Spezialprojekten.
Martin Muerner, Vizepräsident	37'200.00	Medienpolitik, Covid-Unterstützung 2021, Leistungsschutzrechte Swissperform, Unterstützung Präsident
Markus Baumer	2'300.00	Finanzen, Abrechnung IRF-Gelder, Qualitätssicherung.

Alle anderen Vorstandsmitglieder haben keinen Dossier-Aufwand in Rechnung gestellt. Weitere Beauftragte des VSP haben erhalten: Markus Ruoss: 20'000.00 CHF (Technologie, DigiMig, Internationales); Frederik Stucki: 4'000 CHF (AER, 1. Semester 2021).

Für die Vorstandssitzungen haben Präsident und Vorstandsmitglieder dem VSP auch im Berichtsjahr keine Stunden verrechnet.

(Markus Baumer, Jürg Bachmann)

12. Nationale Branchenbeziehungen, Internationale Beziehungen

12.1 Nationale Branchenbeziehungen

Auch im Berichtsjahr mussten die Branchenbeziehungen weitgehend online gepflegt werden. Immerhin war es während der Sommermonate möglich, Kontakte wieder persönlich zu pflegen. Gerade die Behandlung anspruchsvoller Themen hat neben den Annehmlichkeiten auch die Grenzen der online Kommunikation gezeigt. Dennoch wurde mit den wichtigen Medien- und Wirtschaftsverbänden auch im vergangenen Jahr ein reger Austausch gepflegt: insbesondere mit dem Westschweizer Radioverband RRR, der Union nicht-kommerzieller Radio (UNIKOM), dem Regionalfernsehverband Telesuisse

sowie dem Verband Schweizer Medien. Ebenso gepflegt wurden die Kontakte zur SRG, insbesondere bei Infrastrukturfragen.

(Jürg Bachmann)

12.2 Internationale Beziehungen

Auch die internationalen Kontakte konnten im Berichtsjahr nur eingeschränkt stattfinden. Dies war umso schwieriger, weil die Pflege der Beziehungen zu den Verbänden in den Nachbarländern und auf europäischer Ebene zentral ist, vor allem in Fragen der künftigen Infrastruktur und Verbreitung der Privatradioprogramme. Immerhin konnten im September und Oktober einige persönliche Gespräche geführt werden. Alle anderen Kontakte fanden online statt.

Nach vielen Jahren als Mitglied des Vorstands des europäischen Radioverbandes AER und auch als dessen Vizepräsident ist Frederik Stucki im Frühling 2021 von diesen Ämtern zurückgetreten. Der VSP dankt Frederik Stucki für seinen grossen Einsatz und das Wissen, das er der Entwicklung der Radios zur Verfügung gestellt hat. Zu seinem Nachfolger im AER-Vorstand wählten die Verbandsmitglieder Jürg Bachmann. Ebenso zurückgefahren werden musste die persönliche internationale Vernetzung.

(Markus Ruoss, Jürg Bachmann)

Dank

Auch für das vergangene Jahr danken wir wieder all jenen, die den VSP in irgendeiner Weise unterstützt haben. Unser Dank geht im Besonderen an:

- Alle VSP-Mitglieder, welche die Verbandsarbeit und den Erfolg des VSP erst möglich machen.
- Alle Vorstandsmitglieder, die auch im vergangenen Jahr bei zahlreichen neuen Herausforderungen mit einem grossen zeitlichen Einsatz gute und erfolgreiche Arbeit für die Privatradiobranche geleistet haben.
- Alle Fördermitglieder, die sich mit ihrer Mitgliedschaft für die Belange der Schweizer Privatradios einsetzen.
- Die Verbände Radios Régionales Romands (RRR), Unikom, Telesuisse, Verband Schweizer Medien (VSM) und economiesuisse, mit denen der VSP regelmässig und erfolgreich zusammenarbeitet.
- Direktor Bernard Maissen, Vizedirektorin Susanne Marxer und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAKOM für die sachdienliche, gute Kooperation.

- Die Parlamentarierinnen und Parlamentariern und die politischen Vertretungen, die sich im vergangenen Jahr für die Anliegen der Privatradios eingesetzt haben; insbesondere für die finanzielle Unterstützung im Covid-Gesetz.
- Alle Firmen, Behörden, Organisationen, Verbände im In- und Ausland, die auch im vergangenen Jahr mit dem VSP in irgendeiner Form zusammengearbeitet haben, insbesondere auch dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Vorstand und der Geschäftsführung des Europäischen Radioverbandes AER.
- Die Generaldirektion und zuständigen Personen und Stellen bei der SRG SSR, die bei aller Konkurrenz im Hörermarkt immer wieder offen sind für Kooperationen im Bereich der Infrastruktur und der Technologie.
- Alle Vermarkter, die sich im schwierigen Berichtsjahr für den kommerziellen Umsatz und die Weiterentwicklung der Privatradios eingesetzt haben.
- Die Goldbach Group und verschiedene Mitgliederradios, die auch im vergangenen Jahr unserem Verband wieder zahlreiche personelle und Infrastrukturleistungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.
- Alle Persönlichkeiten, die sich in irgendeiner Art und Weise für den VSP und für die Anliegen und Bedürfnisse der darin vertretenen Privatradios in der Schweiz eingesetzt haben.

Verband Schweizer Privatradios (VSP)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jürg Bachmann'.

Jürg Bachmann
Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Muerner'.

Martin Muerner
Vizepräsident

Bern, 04. März 2022